

Christoph Scheibler

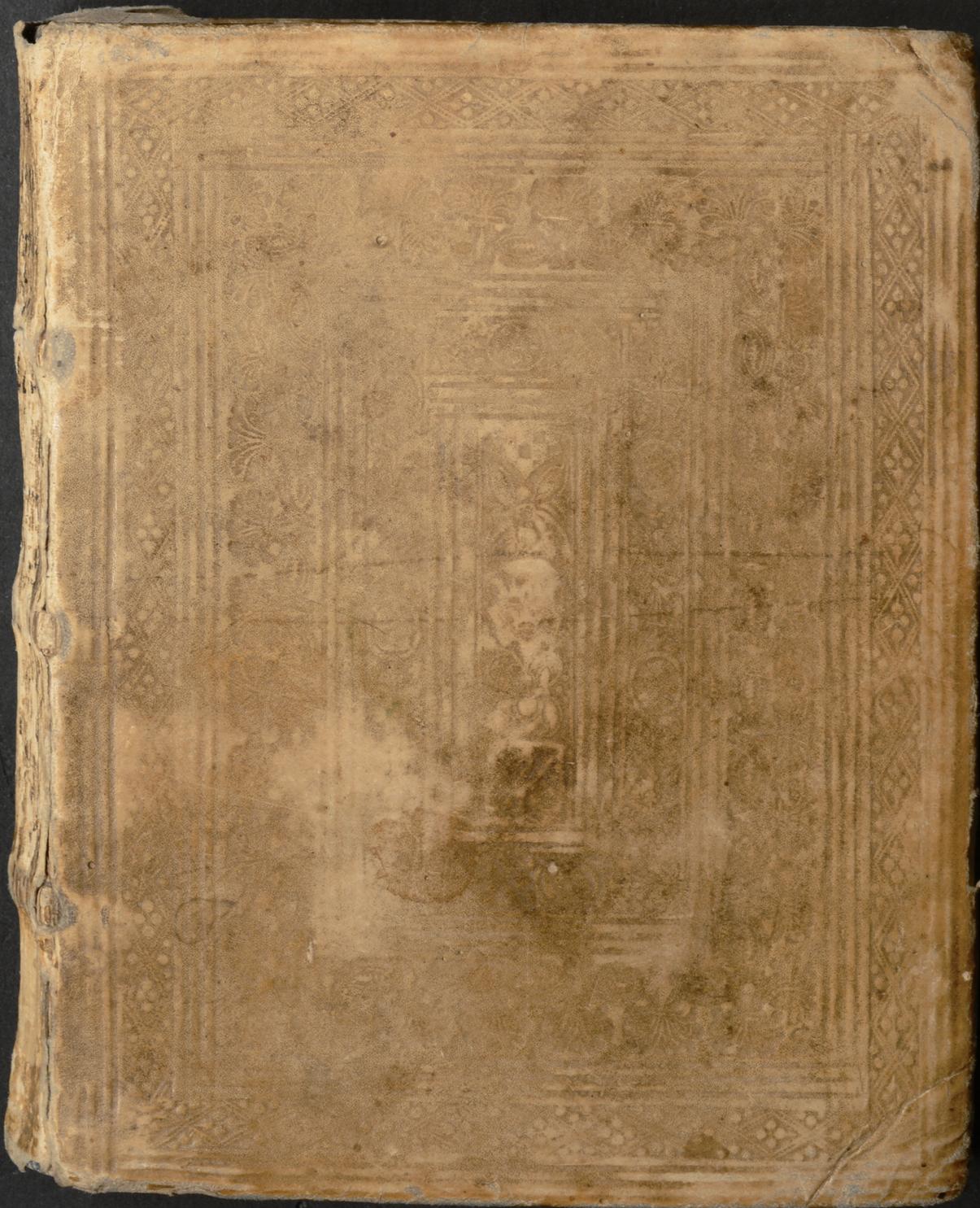
**Buss Ruthen So am Himmel im Jahr 1651. am 9. Februarii N.C. Zu Dormundt
Nachts zwischen X. und XI. uhren gesehen worden : Zur Predigt/ Übung der
Busse beschrieben und vorgestellt**

Anitzo aber da es Jährig ... wiederumb vorgezeiget / von M. Joachimo Schrodero, Prediger zu S. Georg in Rostock, [Rostock]:
Walther, 1652

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn75744654X>

Druck Freier  Zugang





Dieses Buch habe ich vor 16 Jahren
an den H. Exzellenzrath
Varennes gegeben, und habe
dieses Buch aus feiner
Anspruch in Lubek gekauft.
Lub. 4. Dec. 1711

L. Weicheldt

hinter ist eingebunden: Nic. Martz. Thuri

Mons stellarum defect.

rel. separat MK-12246^f <Jnk.7

MK-12246 1-7
<16.2.>

Buss Ruthen

So am Himmel im Jahr 1651.

am 9. FEBRVARIJ N.C. Zu Dormunde

Nachts zwischen 1. und 11. uhren gesehen worden.

Zur Predigt/ Übung der BVSSZ beschrieben

vnd vorgestellet

Von

CHRISTOPHORO SCHEIBLERO

Superintendenten daselbst.

Süden.



Osten.

Westen.

Norden.



Antzo aber da es Jährig/ und GOTT der Herr / mir denen dadurch ab
und fürgebildeten Straff-Ruthen auff viel Völcker auch uns
täglich zu schläget/

Gleichwol aber viel sicher in Sünden schlaffen/ zu Erweckung
derselben und beschleunigung

Wahrer BVSSZ/

Ehe es der Herr gar ausmacher / wiederumb vorgezeiget von
M. JOACHIMO SCHRODERO, Prediger zu S. Georg in Rostock.

—S—S—S—S—S—

Gedruckt bey Daniel Walther / Anno 1652.

In Namen des HERRN JESU

Allen und jeden Gott- und chrliebenden Christen / und zu allen
Gewercken / Junfften und Amptern / der Stadt ROSTOCK
Meinen hochgeehrten Herren/freunden und respective Zuhörern/
Wünsche ich GOTTES Gnad und Segen an Seel und Leib / durch
JESUM CHRISTUM unsern einigen Heyland.

Geliebte und auserwehltre freunde in Christo dem HERN/
wann ihr euch zum theil erinnert / derer am nechst abgewi-
chenen gemeinen Buß und Bertrage / aus dem 26. Cap. des
3. Buchs Moses / durch Gottes Gnad in S. Jacob gehal-
tenen Bußpredigt / wird euch / noch in gedächtniß seyn / wie ich in
der vorbereitung euch vermahnet / daß ihr gleich wie Kinder / wann ih-
re Eltern zur süßchen Ruthen greiffen / ängstiglich mit thranen umb
verschonung flehen / zu GOTT eurem himlischen Vater euch wenden / und buß-
fertig umb Gnade schreyen möchtet. Vnd solches daher / weil Er die scharffe
Straff-Ruthen / damit Er in den dreißigjährigen Kriegen / auf uns zugeschlagen /
wieder zu ergreiffen / und noch andere / nemlich eine Geistliche und Leibliche
Ruthe zur hand zu nehmen / und damit zu streichen willens.

Zum Beweiß-grunde dessen hab ich euch vorgehalten Gottes ernst-
liche Drängungen / wegen der Sünde / daß Er den Sündern im Grimm
entgegen wandeln / und da sie verharren / Er es noch siebenmal mehr machen
wolle / und dann auch die Abbildungen / als die Wunder und Zeichen / wann Er vor
dem Friedensschluß grausame Sturmwinde hat hören lassen / und damit ange-
zeigt / Er wolte ferner mit uns im Zorn reden / dafern wir nicht aus
Hertzengrund durch unsere Buß-stimmen mit Ihm reden / und Gnade
bitten würden / daß Er auch umb / und nach dem Friedensschluß / und war in
dem Lande / da der Friede geschlossen / zu groffe / und sich weit- ausbreitenden Ruthen
am Hüncl gezeigt / damit daß Gott der HERR ohne zweifel neue un schwe-
re straffen hat angekündigt / daß Er auch die Wasser der flüsse und Ströme
in Teutschland allenthalben ergiessen lassen / davon grosser schade geschehen / als men-
schen gedencen können / zur anzeige / wie unsere Sündenfluthen / die Länder /
Häuser / und Herzen überschweemet hätten / und daß daher seine Zorn-
fluthen / sich über uns (wann wir nicht die Buße thranen / wie bäche
wurden fließen lassen) auffs neue ergiessen wurden.

Wann ich nun hiemit eure Herzen zur Andacht erwecket / habe ich
versprochen / nach anlaß des verordneten Texts / (weil es an dem Tage
fast-jährig / da am Hüncl die Ruthen in Dortmunde waren gesehen) euch

zwo scharffe Zornkuchen Gottes am Kirchen-himmel zu zeigen / damit auch Gott der
Herr zu schlagen wurde/so wir uns nicht bessern wollen/nemlich/ eine Leib-
liche/und dann auch eine geistliche Straffe. Dañ/nach dem ich im Eingange
der Predigt aus dem Jer. 2. diese Worte eingeführet: Es ist deiner bosheit
schuld/das du so gestäupet wirst/und deines ungehorsams / das du so gestraffet wirst/
also mußt du innen werden und erfahren: Was für Jammer und herzeleid es bringe/
dem Herrn deinen Gott verlassen/und ihn nicht fürchten/ spricht der Herr/Herr
Zebaoth: Und solche Worte auf diese Stadt Rostock/und derer Ein-
wohner insonderheit dermassen appliciret,das ich gründlich ihr vorge-
halten/warumb der Herr diese Stadt / die vor diesem/wie ein lieblich
cher feuchter agender Rosenstock geblühet/einem ausgeföretem dürren
Rohrstock gleich gemachet: Warumb der Herr die Einwohner
hart geschlagen/als wann man einen feind schlage: Wienemlich un-
sere bosheit und ungehorsam es verschuldet hätten / und noch täglich
verschuldeten/das Rostock (wie in vielen Häusern schon der anfang
gemachet) wurde zum stein-hauffen werden / und über das (welches
das grössste elend) würde uns Gott endlich sein Wort gar entziehen/
habe euch eure bosheit und ungehorsam in einem und andern/fürnem-
lichen in verunheiligung des Sabbath/usi verübung/auch respectivè in
der (wieder der alten gewonheit/weil die vorfahren die Zuren haben
aussteipen lassen / in ansehung des leidigen leide-gelds) verstattung/
der Zurerrey/damit viel Häuser/Buden/und Keller verunreiniget wor-
den/denmach sie ihre Einwohner aus-speyen/und eine behaufung der
Kötten/Spinnen/und unflats werden/vor augen gestellet / und euch
dar auff zur Busse und Besserung angemahnet/und bey solchem bedin-
ge Gottes Gnade verheissen/wie er sich dann gegen die busfertigen als
so erkläret/das er wolle an seinen vorigen Bund gedencen / und sich
über dieselbe auch erbarmen/ hievon hab ich nun ausführlich geredet.

Wan ihr aber nun gern von erwehnten Ruchen völliger nachricht
begehret/habe ich diese Predigt lassen nachdrucken / dann was Dort-
munde hierin ist geprediget/ wird auch Rostock / weil gleiche/ja wol
mehr un grössere Sünde/fürnemlich in verachtung Göttliches Wortts/
und der Prediger (die fast an keinem ort geringer gehalten werden/
als allhie) darin herschen/daher sie auch gleiche Strassen zu besorgen/
wie dann auch die Ruche sich hicher erstreckt/billich vorgehalten.

So ermahne ich euch nun durch die Barmherzigkeit Gottes/und
euer sampt der ewigen zeitliche und ewige wolfahrt/leset/erweget/und
beherziget folgende und auch sonst von euren Wächtern gehaltenen Pre-
dig-

digten und bessert euer Leben. Insonderheit woller ihr Eltsten in den
Zunfftien/Severcken/Aemptern zum beweis der Buße euch vereinigen/ der Ord-
nung der Obrigkeit beständiger/ als vor dem/ euch zu unterwerffen/ un-
wegen versprochener Kleyderordnung so es nötig gebürlich zu sollici-
tiren, auch die bisher zum Quaas/sonderlich in der Fasten (Christi Leiden und
keiner Weltfreude zu geordnet) in Belagen und Krügen/ im Pfingsten zum
Gilde angestellte Zusammenkunfftien/wie auch die auf den Sonntagen von eu-
ren Gesellen beliebte Krug-Tage (weil dadurch/wann sie auch nach der
Predigt erst angestellet werden) die feyer des HErrn schändlich wird ver-
unheiliget/dann Gott der HErr den ganzen Tag zu feyern geboten/
ist Christlich das am Abend Herren und Frauen / die gehören Predig-
ten mit den Ibrigen wiederholen: das nicht Gottes feuerbrennender
Zorn angehet/auff andere Tage/das sie in der Furcht des HErrn und
mäßigkeit gehalten werden/zu verlegen. Daben ihr euch auch gebürlich
zu vergleichen/ohn vorgriff der Obrigkeit / das bey Straffe in die armen
Büchse zu geben / ein jeglicher ohne unterscheid sich enthalte alles flus-
chens/leichtfertiges schwerens/schandierens/und affterredens. In-
sonderheit aber des schlagens/ welches den Gesellen in etlichen Aemptern gebräuch-
lich ist/weil solches von dem Teufel/dem Mörder von anfang herrühret/auch dadurch
manniger Geselle auff etliche Tage/mit seines Herrn und sein selbst schaden/ia etliche
woche so nicht sein lebenslang/wan er seiner gesundheit beraubet wird/daran zu gedens-
cken/fasset und behält auch mordgedanken in seinem Herzen/ob er wol außserlich sich
vertrüget/und ist ein solcher rach-gieriger Mensch für Gott ein Mörder / würde er so
hin sterben/musste er nach Christi urtheil ewig verdammet werden. Demnach ihr
Eltsten der Aempter gebürlich solche teuflische Gebräuch (dafern ihr
nicht woller solcher Sünden/ auch derselben Straffen theilhaftig werden) für euch
selbst und durch unsere und der Obrigkeit hülfte habt weg zu räumen/und weil es in et-
lichen andern Städten auch gebräuchlich/ist rathsam/das ihr an derer Städte Aem-
pter Eltsten desfalls/und das die Krugtage perendert werden/schreiber. Es will
euch auch obliegen vermöge eures Christenthumbs/die gemeinen badstuben/da man
und weiblich geschlecht zusamen sitzen/als eine unverantwortliche leichtfertigkeit/und
veranlassung zur Hurerey und Ehebruch (daher auch die Obrigkeit zu Lübeck dieselbe
ihres orts ernstlich verbotten) zu vermeiden. Hergegen fleißig zur Kirchen zu gehen/
und die eurigen/sonderlich zur Catechismus-predigten anzuhalten/ auch sampt ihnen
dem Worte zu folgen/dazu dienlich were/(dadurch auch sonst das Dienst-volk zum
gehorsam font gebracht werden) das ein jeglicher junge und Geselle Zeugniß seines
verhaltens von seinem Herrn haben muste. In zuversicht nun ihr werdet dießes alles
wolmeinendlich annehmen und dem folgen/empfehle ich E. liebe in Gottes Gnaden
schus. Rostock/den 25. Februarii Anno 1652.

E. Christl. liebe vorbitter

M. J. S.

TEXTVS.

JOEL 2. vers. 30. 31.

Spricht der HErr: Ich wil Wunderzeichen geben / im Himmel vnd auff Erden / nemblich Blut / Feuer vnnnd Rauchdampff. Die Sonne sol in Finsterniß / vnd der Mond in Blut verwandelt werden / ehe dan der grose vnd schreckliche Tag des HErren kompt.

Vnd sol geschehen / wer des HErren Nahme anruffen wird / der sol errettet werden. Dann auff dem Berg Zion / vnd zu Jerusalem wird eine Errettung seyn / wie der HErr verheissen hat / auch bey den übrigen / die der H E R R beruffen wird

Wenn wir vnser gesampres Leben / vnd allen Zustandt erwegen / so befinden wir / das vns kein Ding so nöthig vnd nüglich ist / als die Busse vnd Bekehrung / damit wir dero so grossen Tugens theilhaftig werden / welcher begreiffet Vergebung der Sünde / Abwendung allerley Straffen / vnd Erlangung allerley Segens / zu zeitlicher vnd ewiger Wolsahrt. Wie darvon S. Petrus sagt Act. 2. v. 38. Thut Busse / ic. zur Vergebung der Sünde / so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

Exord.
1. vom
Nuzen
der Busse

Job. 22. v. 23. Würst du dich bekehren zu dem Allmächtigen / so wirst du gehawet werden / vnnnd Vnrecht ferne von deiner Lütten thun. So wirstu für Erden Golt geben / vnd für die Felsen güldene Bäche. Vnd der Allmächtige wird dein Golt seyn / vnnnd Silber wird dir zugehäuffet werden. Dann wirst du deine Lust haben / an dem Allmächtigen / vnd dein Anlig zu GOTT auffheben. So wirst du ihn bitten / vnnnd er wird dich hören / vnnnd wirst deine Gelübde bezahlen. Was du wirst fürnehmen / wird er dir lassen geslingen / vnd das Licht wird auff deinem Wege scheinen.

B

Nuch

Auch der Prophet Joel Cap. 2. v. 12. vermahnet zu solcher Buß vnd Bekehrung/ aus Betrachtung dieser vielen Nuzungen/ vnter andern/ daß der Herr wieder vmb sein Land eyffern/ vnnnd seines Volcks verschonen werde (v. 23.) daß sich die Rinder zu Zion wieder zu erstrewen/ vnd in dem Herrn ihrem Gott wieder frölich zu seyn. Der euch/ spricht er/ Lehrer giebt zur Gerechtigkeit: Vnd euch herab sendet Früregen vnd Spatregen wie vorhin. Daß die Tennen voll Korn/ vnd die Kältern Oberfluß von Most vnd Oel haben sollen. Vnd ich wil euch die Jahr erstatten/ spricht der Herr/ welche die Heuschrecken/ Käffer/ Geschmeiß vnnnd Raupen/ (die mein grosses Heer waren/ so ich vnter euch schicket) getroffen haben. Daß ihr zu essen gnug haben sollet/ vnd den Nahmen des Herrn ewers Gottes preisen/ der Wunder vnter euch gethan hat/ vnnnd mein Volk sol nicht mehr zuschanden werden: Vnd so fortan.

Nun zu solchem Nutzen/ vnd vorgehender Buße vnd Bekehrung/ bestehend nicht in eufferlichen Ceremonien vnd Handlungen (wie dahin im Bapstumb/ vnter dem scheinlichen Nahmen eines 2. Wort durch erwecket werde. Sacraments/ die Lehr vnd Übung der Buß/ verwandelt vnd verderbet worden) sondern in inniglicher Verwandlung des Hertzens/ ledet/ locket vnnnd reizet vns der Herr auff alle Weise/ mit Gesetz vnd Evangelio/ mit Verheißung vnnnd Drückung/ mit Wolthaten vnd Straffen mit Vorstellen des Fluchs vnd des Segens/ der Söhlen vnd des Himfels.

3. Auch durch Wunderzeichen. Vnd thut manchemahl auch besondere Wunderzeichen hinzu am Himmel vnd Erden. Wie in vnserem Sprüchlein stehet/ vnnnd wir selbst im Jahr 1618. den grossen COMET gesehen/ darau seytz her o die langwiritige Kriege/ vnd oberhäuftes Elend gefolget sind.

Vnd kompt nun hinzu/ daß wir dieses Orts/ vnd ich selbst/ neben andern/ mit meinen Augen/ Donnerstags den 9. Febr. 17. Cal. die jetzt geRuch-Ruchen beschrie- ben. Nachts zwischen 10. vnnnd 11. Uhren/ die erschreckliche zweyfache Ruche am Himmel gesehen. Der selbigen Ruchen eine gieng vom Horizont oder Ende des Himmels/ aus Sud Westen: Vnnnd die andere von der Gegenseite/ aus dem Nord Osten: Vnd reichte ein jedere von dannen bis zu vnsern Häupten/ da die Fincken in einander giengen. An jeder war ein einfacher langer Stral/ zum Stiel der Ruchen/ wie auch an deren gegen Sud West ein Band vermercket/ mit einem Anhang/ wie an Ruchen zu seyn pflegt. Vnd diese einfache Stra-

Stralen/ theilerten sich hernacher je lenger je breiter/ mit vielen Zincken/ bis zu gedachten vnseren Häupten: Alles hell vnd glängendr. In solchem Stand sind selbige Ruthen ohne Bewegung vnd Veränderung vber ein Viertel Stunde gesehen worden. Vnd war der vbrige ganze Himmel klar / ohn einige Wolcke in seiner gewöhnlichen Himmelblawen Farbe.

Nachdem dann dardurch ohne Zweyffel newe Straffen angedeutet werden / vnd also solche Wunderzeichen am Himmel vns zur Busse auffmuntern sollen: Als wollen wir auch dismahl/ bey diesem vnserem Monatlichen Bettag/ vnser Gedancen vnnnd Andacht dahin richten/ vnd erstlich gleichsamb in Theoria, solche Ruthen nach ihrem Wesen/ Gestalt/ Eigenschafft/ Deutung vnd andern Umständen erwegen. Vnd dann / zweytens/ die Praxin, wie wir vns dagegen zu verhalten/ hinzu thun.

Herr vnser Gott/ der du vns die liebe erzeigest/ vnd vns durch solche Zeichen/ warnest/ gegen künfftige Straffen: Wir bitten dich / erfülle vnser Herzen mit deinem heiligen Geist/ das wir erkennen deinen Willen / vnd vns gegen vnser vorige Sünde bessern/ vnnnd leben nach deinem Wolgefallen/ vnnnd also auch dismahl hierzu kräftiglich erbawet werden/ vmb Jesu Christi willen/ Amen.

Wir langendr denn das Erste/ so haben wir zuffordern zu wissen/ warvor wir solche Apparenzien ansehen sollen: Nemlich vor Wunderzeichen Gottes/ darvon der Herr sagt in vnserem Text: Ich wil Wunderzeichen geben im Himmel vnnnd auff Erden. Ja freylich sind es Wunderzeichen/ Wunderzeichen vnseres Gottes. Dann hierzu/ solche Ruthen belangendr/ findet sich keine Vrsache in der Natur/ so solche hefte wircken mögen.

Zwar die Physici oder Naturkündiger/ melden in Meteorologice auch von Virgis, oder erscheinenden Ruthen. Aber die sind anders nichts als Sonnenstralen / so durch dünne Wolcken gehen/ vnd also machen ein Gestalt von Ruthen. Aber diese Ruthen hat die Sonne mit ihren Stralen nicht machen können: Als welche dero Zeit fast in ihrem vntersten Stand/ vnter der Erden/ nahe bey dem Meridiano gestanden. So sind auch zuweilen Engündungen vom Feuer in der Luft/ welche etwa von aufsteigenden Dämpffen geschehen/ als genandte fliegende Drachen/ Heerbrände/ Heerwische/ vnd dergleichen. Aber solche natürliche Dinge stehen nicht still/ sondern nach Art des Jewers/ haben sie ih-

Propo-
sitiō.

Gebet.

1. De
Theo-
ria.
Als 1.
daß sol-
che Sa-
che sind
wunder-
zeichen
Gottes.

B ij

re

re Bewegung/ da diese vnser Ruten so lange Zeit still gestanden:
Vnd ohne das nicht einen Glantz nach Art des Feners/ sondern ein
weisses Licht/nach Art der Sonnen vnd Mond gehabt. Vnd also
wie man auch kein ander Ursach beyzubringen/nichts anders bleibt
als ohnmittelbahr die Hand GOTTES/so auffer vnnd vber die Na-
tur/vnd natürliche Ursachen/vns solche Ruten vorgestellet.

Vnd das ist es/ das vns zu sonderem Nachdencken auffmun-
tern sol/ zu erkennen/ daß der Herr damit etwas besonders hat an-
deuten wollen. Daß dahin gehört/ was geschrieben stehet/ Amos.
3. v. 6. 7. 8. Der Löwe brüllet/ wer sol sich nicht fürchten: Der Herr
Herr redet/ wer sol nicht weis sagen: Bläset man auch die Posaune
in einer Stad/ da sich das Volck nicht davor entsetze: Ist auch ein
Vnglück in der Stad/ das der Herr nicht thue. Dann der Herr
Herr thut nichts/ er offenbare daß seine Geheimnis/ seinen Knechts-
ten/ den Propheten. Vor solche Rede des Herren/ vor solches
Brüllen des Löwen/ vor solch Anblasen der Posaunen des Her-
ren/ vor solche Offenbahrung seiner Geheimnis/ sollen wir es anse-
hen/wenn der Herr solche Prodigia vnd Wunderzeichen dar stellet/
daß wir weissagen/ vnd vns vor dem Herren fürchten sollen.

3. Weil
sie den-
ren auff
Straf-
fen.

Zumahl wie solche Wunderzeichen/ ins gemein/ deuten auff
Straffen/so vorhanden seyn. Wie in vnserem Sprüchlein der Herr
(1.) sagt: Er wolle Wunderzeichen im Himmel geben: Ehe dann
der grosse vnd schreckliche Tag des Herren kompt. Dieser grosse vñ
schreckliche Tag/ ist der Jüngste Tag/ welcher ein schrecklicher Tag
seyn wird/ weil alles in Feuer auffgehen vnd verbrennen/ auch der
Gottlose sein endliche Straff empfangen sol: Ja auch wegen beys-
leufftige Plagen/ davon der Herr sagt/ Luc. 21/26. Das als daß den
Leuten bange seyn werde vñ werden zagen vnd verschmachten/ für
Furcht vnd warten der Dinge/ die da kommen sollen auff Erden. Ja
dieser grosse vnd schreckliche Tag des Herren/ ist auch der Tag seines
Grimmes vñ Straffe/ so er auch für dem Jüngsten Tag zu seiner
Zeit über. Worvon der Prophet Joel sagt/ cap. 2. v. 2. Der Tag des
Herren kompt/ vnd ist nahe/ ein finster Tag/ ein dunckler Tag/ ein
Wolckichter Tag/ ein neblischer Tag. Vnd spricht der Herr in vnse-
rem Sprüchlein (2.) ferner über solchen Wunderzeichen: wer (als
dann) des Herren Namen anruffen wird/ sol (errettet) errettet
werd

werden/ spricht der Herr. Errettung aber hat seinen Respect vñnd
absehen/ auf vorhergehende Plagen/ Treug vñnd Elend. Also sind/
nach den eigenen Worten des Herrn/ solche Wunderzeichen Vor-
boten des HERRN/ dadurch er sein Ankunfft verkündiget/ das
Er einen grossen vñnd schrecklichen Tag vorhabe/ einen Tag/ dar-
aus man einer Errettung von dem HERRN HERRN von
nöthen habe.

Alfredius erzehlet in seinem Chronico (Chronol. 48.) 154. Co-
meten vñnd dergleichen Zimmelszeichen/ von Zeiten der Geburt
Christi/ darunter der letzte ist / welchen wir auch selbst im Jahr
1618. gesehen haben. Vñnd meldet jedesmahls dabey/ das gros-
se Plagen erfolget/ von Krieg vñnd Blutvergiessung/ von Tewrung
vñnd Hungersnoth/ von Pestilenz vñnd anderen Land-Sterben/ von
Inundation oder Oberschwemmung der Lande/ von Veränderung
der Regiment/ vñnd dergleichen. Wie er auch dabey Herodotum einen
Heydnischen Historien-Schreiber (ex lib. 6.) anzeucht/ so da sagt:
Cum DEVS puniturus est gentem vel Urbem, prodigijs id prius, solet signi-
ficare. Das ist/ wenn GOTT ein Volk oder Stadt straffen wil/
dann pflegt Er es zuzorders durch Wunderzeichen anzudeuten.

Vñnd dahin haben wir diß vnser Wunder-Gesicht zumahl an-
zusehen/ weil es uns vñter der Gestalt der Ruthen vorgestellt. An-
der Gesicht sind etwa/ das man Cometen/ neue Sterne/ zwey oder
mehr Sonnen vñnd dergleichen gesehen: So ihrer eusserlichen Gestalt
nach nicht eben auff straffen deuten. Aber diß sind Ruthen. Vñnd
das sind je Instrument Sachen/ so zur Straff vñnd Züchtigung ge-
hören. Vñter deren Namen auch die heilige Schrift zum offteren der
von Straffen redet/ wie auch der Herr sagt/ Psal 89. v. 31. Wenn
seine (Davids) Kinder meine Gesetz verlassen/ vñnd in meinen Rech-
ten nicht wandlen. So sie meine Ordnung entheiligen/ vñnd
meine Gebott nicht halten/ so wil ich ihre Sünde mit der Ruthen
heim suchen/ vñnd geschicht dergleichen sonst zum offtern.

Ja/ ihr lieben Väter vñnd Mutter/ ihr Praeceptores, ist nicht al-
so: Wann ihr zur Ruthen greiffet/ vñnd sie ewern Kindern oder
Discipeln, sehen lasset/ das ihr ihnen damit ihre Sünde/ vñnd ewer
vorhabende Straffe vorstellet/ vñnd erfodert Besserung von den-
selbigen Ja hinwieder/ ihr lieben Söhne vñnd Töchter vñnd Disci-
peln,

peln, ist's nicht also/wann ihr diß sehet/das ewer Eltern oder Praeceptores zur Ruthe greiffen/und damit dräwen / das sie euch damit zu erkennen geben/das ihr gesündiget und ungehorsam gewest seyd / und euch die Straffe bevorstehe: Was haben wir dann anders zu gedenccken/nach dem Gott der himlische Vater/uns seinen Kindern eine Ruthe zeiget/als das uns Gott ins Herz rede/uns zu überzeugen/ das wir ungehorsam gewesen/und gesündiget haben/und noch sündigem: Vnd Er dargegen zu straffen fertig sey/wann wir in solchem Stand der Sünden verharren/und uns nicht bekehren / das Er wirklich mit solcher Ruthe zuhauen werde: Vnd wir hingegen/als Kinder vor der Ruthe in der Hand unsers himlischen Vaters/uns fürchten/ und darnach mit Erbietung zur Besserung uns richten sollen/das uns solche Ruthe wirklich nicht treffen möge.

Jerem. I. v. II. Zeiget der Herr dem Propbeten ein Gesicht und fragt ihn/was er gesehen habe: Vnd er antwortet: Virgam vigilantem ego video, das ist/ich sehe eine wackere Ruthe oder Stab. Das legt der Herr selbst aus/und spricht: Du hast recht gesehen. Dann ich wil wacker seyn/über mein Wort/das ichs thue/v. 16. Ich wil das Recht über sie gehen lassen/umb aller ihrer Bosheit willen.

Vnd nun ihr Liebsten/Thorheit stecket dem Knaben im Herzen: Aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben/spricht Salomon/Prov. 22. v. 15. So erkennet nun/ihr Kinder Gottes/ ein jeder die Thorheit seines Herzens/das die vorgestellere Ruthe in der Hand des Herrn/von uns treibe solche Thorheit / und wir zur rechtschaffenen Weißheit kommen. Vnd sihe der Weißheit Anfang ist/das man Gott fürchte. Ja ein jeder gehe ad speciem bey sich selbst / und heuschele Ihm nicht/zu erkennen seine Thorheit / worinnen er thörlisch gewandelt/das bey ihme solche Thorheit/ bey Anschawung dieser Ruthe Gottes vertrieben werde/wie darvon hernacher mit mehrern zu exag-
reden.

redet, **E**rinnert euch auch der Zeit/wann diese Ruthen uns vorgestellt weil diß werden/nemlich das es geschehen zur Zeit der Wolthaten Gottes/ das Ruthe **E**rdurch Stiftung des Friedes/und aufgehobene Kriege hat wieder nachwol angefangen/uns wol zuthun. Was ist es dann/das der Herr in solcharen them Stand/uns wider mit neuen Ruthen dräwet/anders / als das gesehen. **E**r sagt/Jerem. 18. v. 9. Plöglich rede ich von einem Volck und König.

nigreich/das ichs bauen und pflanzen wolle. So es aber böses thut vor meinen Augen/das es meiner Stimme nicht gehorchet/so sol mich auch rewen das Gute/das ich ihm verheissen hatte zu thun. Also wie es zu erachten vor das Rewen unsers Gottes / über dem verliehenen Friede und andern Wolthaten/damit Er uns begnadet hat: Das wir dieselbige verschertzen und noch verschertzen/wan wir nicht gehorchen der Stimm unsers GOTTes/und unser Böses von seinen Augen weg thun.

Vnd haben dabey zu ermessen/das vor solcher angezeigten Frie- 6. Vnd dens=Stiftung/grosse Kriege passieret / dabey wir einen über grossen nach Janner und Elend/allhier und durch ganz Teutschland gehabt ha= passirten ben. Aber nachdem uns der HERR nach solchen vorigen Straffen/ Straf- und in zwischen gekommenen Stiftung des Friedens/ nun wiederum fen. mit neuen Ruthen dräwet/so haben wir je zu besorgen / ja vor gewis zu erkennen/das das Ergste noch dahinden sey. Dann so thut der Anzu- HERR/das Er vermehre die Straffe/wann er vorhin gestraffet / aber deuten die Straffe weggenommen: Vnd man dannoch bleibet bey seinen grössere Sünden/oder wendet sich von neuen zurück/von dem HERRn/wie er Straf- selbst sagt/Johann. 5. v. 14. Sihe zu/du bist gesund worden/sündige fen. fort nicht mehr/das dir nicht etwas ärgers widerfahre. Vnd Luc. 11. v. 26. Wird ein Mensch von einem unsaubern Geist errettet/vnd hernacher so derselbige in sündlicher Sicherheit lebet/spricht Christus/das der böse Geist wiederkomme/und bringe sieben Geister mit sich / die ärger sind dan er/und wohnen im vorigen Hertzhause: Vnd wird hernacher mit solchem Menschen ärger dann vorhin.

Solches Falls drewet der HERR/mit zweyfacher ja dreyfacher Zwelfa- Straffe/Ezech. 21. v. 13. Er hat sie offte gezüchtiget: Aber was hats che oder geholfen: Es will aber der bösen Kinder Ruthe nit helfen/ spricht dreyfas der HERR/HERR. Vnd du Menschenkind/weissage/spricht der che stra- HERR/vnd schlage deine Hände zusammen. Dann das Schwerdt se. wird zweyfach ja dreyfach komen/ein Würgeschwerdt/ein Schwerdt grosser Schlachte/das sie auch treffen wird in den Kammern/ dahin sie fliehen. Ich will das Schwerdt lassen klingen/das die Zetgen verzagen / unnd viel fallen sollen an allen ihren Thoren.

Aich

Ach wie glantzet es / vnd hawet daher zur Schlacht / vnd sprechen
 hawe darein / beyde zu Rechten vnd zu Lincken / was für dir ist. Da
 wil ich dann mit meinen Händen darob frolocken / vnd meinen
 Sieben-
 faltig. Zorn gehen lassen. Ich / der HERR hab's gesagt.

Ja siebenmahl ärget wil der HERR kommen / wann man nach
 voriger Straffe / vnd eingewendren Gnade bleibet / oder kehret zu
 rück zu vorigen Sünden / wie zum vierdrenmahl geschrieben stehet /
 Lev. 26. v. 18. 21. 24. 28. Vnd ist diß das Final vnd Ende darvon
 v. 26. Wann ihr dardurch (durch vorige Straffe) mir noch nicht
 gehorchet / vnd mir entgegen wandelt. So wil ich euch in meinem
 Grimm entgegen wandeln / vnd wil euch siebenmahl mehr straffen
 umb ewer Sünde / daß ihr solt ewer Söhne vnd Töchter Fleisch
 fressen / vnd wil ewer Höhen vertilgen / vnd ewer Bilder austrotten /
 vnd will ewer Leichnam auf ewer Götzen werffen / vñ meine Seel
 wird an euch ein Eckel haben. Vnd will ewer Städte wüste machen
 das ewer Feinde / so darinnen wohnen / sich dafür entfegen werden.

Zum
 Gat-
 auß

Ja das gar auß will der HERR machen denen so sich weder
 durch vorige Straffe / noch vorige Wolthat bessern wollen. Wann
 das Volck sich nicht kehret zu dem HERRN der es schlegel / vnd frage
 get nichts nach dem HERRN Zebaoth. So straffer der HERR weiter /
 vnd in dem allem lesser sein Zorn nicht ab / vnd sein Hand bleibt noch
 ausgereckt / das Er abhawe Kopff vnd Schwanz / beyde Ast vnd
 Stumpff auf einen Tag. Vnd in dem allem lest sein Zorn nicht ab /
 sein Hand ist noch ausgereckt. Ja noehmahl läst des HERRN sein
 Zorn nicht ab / vnd sein Hand ist noch ausgerecket / stehet zum Drit-
 temahl über die halsstarrigen Sünder / Esa. 9. v. 13. 14. 17. 21.

7. Auß
 andern
 Umb-
 ständen
 dieser
 Ruthen/
 daß sie
 (1.) zwif-
 fach.
 (2.) Co-
 trari.
 (3.) gros.

Vnd das giebt auch die Gestalt / dieses Wunderzeichens / in
 dem es ist ein zweyfache Ruthen / was vorhin ein einfache Straffe ge-
 wesen / das solches nun doppel kömen sol. Ja es hat ein Anzeige auf
 gewisse Straffe / wie Joseph den zwifachen Traum des Königs Phar-
 rao deutet / Gen. 41. v. 32. Das der HERR das jenige / so dadurch be-
 deutet / gewisslich vnd eylend thun werde.

Es hat ein Anzeige auff Contrari vnd widerwertige Straffe / wie
 die Ruthen gleichsamb e Diametro, vnd schnurstrack gegeneinander
 gestanden / vnd eine in die ander ihr Zincken erstrecket.

Es hat ein Anzeige zur großen Straff / wie es sehr grosse Ru-
 then

hengewesen/ daß der **HER** gleichsam alle Bäume zur Ruten ge-
macht/ wie das Volck **GOTTES** redet/ **Ezech.** 21. v. 7.

Es hat ein Anzeige zur Straffe/ darunter wie dieses Orts mit zur 4. Ober-
gerathen/ wie die Sträcke derselbigen/ durch vnser Zenith/ vber vnser vns.
Haupt hergangen.

Es hat ein Anzeige zur grossen/ weit vnd breiten Straffe. Weil sie 5. Weit.
ihrer Länge nachgangen sind von einem Ende des Himmels bis zu dem vnd breit
andern. Ins Sud Westen vber das Bergische/ Cölnische/ Julichische
Land/ nach Franckreich vnd Hispanien zu/ vnd so fortan. Ins Nord
Ost von himmen nach der Weser/ vber das Braunschweigische/ Me-
ckelburgische Land/ nach der Ost-See/ Schweden/ vnd so fortan. Ja
weil sie in dieser ihrer Länge/ sich weit vnd breit aufgedähnet/ vnd
die meiste Breite/ vber vnserem Haupt zu beyden Seiten gehabt.

Das ist bißhero daß Prodigios, wunderliche Spectackel, das vns
GOTT vorgestellt/ vnd zu dessen angeregten Theoria gehörig ist.

Anlangend dan die Praxin, vnd was wir dagegen zu thun/ so steh: z. De
et Dan. 5. v. 5. Als dem König Belsazer ein dergleichen Prodigios Spe- Praxi,
ctackel vorkommen/ daß er vor sich gesehen eines Menschen Hand/ so was wir
aus der Wand herfür kommen/ vnd unbekandte Schrifften ihm vor- dagegen
geschrieben/ das er sich entferbet/ vnd seine Gedancken ihn erschrecket/ zu thun.
daß ihm die Lenden erschüttert/ vnd die Gebeine gezittert. Vnd so
möchte vns auch zu muth seyn/ die wir vnser Spectackel sehen/ oder
darvon hören/ vnd dabey vernehmen/ daß vns grosse newe Strassen
damit angedrohet werden. Aber damit würde es nit ausgerichtet seyn.

Was sollen wir den/ zur rechten Praxi vnd Übung dargegen thun/
ihr Liebsten/ damit solche Rute vnd deren Erfolg vnd Straffe/ von
vns abgewendet werde? Das lehret vns der **HER** selbst in vnserm Als 1.
Sprüchlein. Dan da Er zuorders sagt: Er wolle solche Wunderzeit daß wir
am Himmel vnd Erden/ vor dem schrecklichen Tag vorgehen las dargege-
sen: So setzt Er bald hinzu: Es soll geschehen/ wer den Namen des **HER** anru-
HER anrufen wird/ der soll erretet werden. Da wird vns zu vnser
er Errettung vorgeschlagen/ daß wir den Namen des **HER** anru-
fen sollen. Wann solches geschicht/ so hat der **HER** alhier verheissen/
über dem Berg Zion vnd Jerusalem/ eine Errettung. Ja die hat dars
auff der **HER** verheissen/ auch den Obriegen die der **HER** be-
rufen wird. Also haben wir ja diß Mittel/ das vns der **HER**
bey seinen dräuenden Wunderzeichen / vorschlägt / nicht ausser

Acht zu lassen/das wir anrufen den Namen des Herrn/und zu Ihm zu beten Tag und Nacht/allein und mit andern/zu Haus und im Tempel des Herrn/bey allen Gelegenheiten.

Das Gebet ist es/welches die Heiligen Gottes auch sonst in solchen Fällen gebraucher/und zur Abwendung solcher Straffen gekommen sind/wie geschrieben stehet/Am. 7.v.1. Da hatte Amos auch seine Wunder-Gesicht/von künfftigen Straffen/wie wir diß Spectackel an Ruthen gehabt. Dann da sahet der Prophet im Gesicht/zu fordere/einen/welcher Herbstrecken macht/welche alles grüne Kraut im Lande abfressen wolte. Dagegen betet der Prophet und spricht: Ach Herr Herr/sey gnädig: Wer will Jacob wieder auf helfen / dann er ist ja geringe: Da reuete es den Herrn und sprach: Wolan es sol mit geschehen.

Darauff hat der Prophet ein ander Gesicht/und sahet/das der Herr/ruffet Feuer damit zu straffen. Das solte eine grosse Tieffe verzehren/und fraß schon ein Theil dahin. Dargegen betet der Prophet abermal und spricht: Ach Herr laß ab/wer wil Jacob wider auf helfen/dann er ist ja geringe. Da reuete dem Herrn das auch/und sprach: Es sol auch mit geschehen. Zierauf hat der Prophet ein drittes Gesicht / und sahet/das der Herr stund auff einer Mawre/und hat ein Bleychnur in der Hand/und sagt darüber zum Propheten: Ich wil ein Bleychnur ziehen mitten durch mein Volk Israel/und ihm nicht mehr übersehen: Sondern die Höhen Isaacs sollen verwüestet/und die Kirchen Israels verstorret werden. Und Ich wil mich mit dem Schwerdt über das Haus Jeroboam machen. Dargegen betet der Prophet nicht: Sonder ist verfolget worden/das er/der Seher Gottes / von dannen exuliren, und von Israel ins Land Juda fliehen/und daselbst Brod essen / und weh sagen solte/darumb das er gegen den König Jeroboam (wie solche hohe Leute ungern wollen gestrafft seyn) geprediget/und gegen Bethel als des Königs Stiff und Haus des Königreichs geweissaget hat. Da damit vermeynte Auffruhr zu machē. Aber eben damit/als das selb solget/ist die gedräwete Bleychnur des Herrn/mit allen ernanten Straffen über sie kommen/welches vorhin durchs Gebet abgewendet worden

So kräftig ist das Gebet/die in Gesichtern gedräwete Straffen ab zuwenden. So schädlich ist es/wann man solches unterläßet. Und wie also aber/und abermal ermahnet seyn sollen/zur Abwendung der Straffen/Ruthes/so uns zun Häupten gestanden/inmer zu beten.

Wermith
gehörigē

Ja zu beten: Aber mit gehörigen Eigenschaften des Gebets. Zierumb

umb so betet: Aber (1.) zu dem **H**Errn/**H**Errn/wie allhie der Prophet Ege-
sagt: Wer den Namen des **H**Errn anrufen wird/ sol er rettet werden/ schaffien
Joel 2.v.32. Holz und Stein können weder hören noch helfen Psal 115. des Ge-
v.4 seqq. Auch Abraham weiß von uns nicht / und **I**srael kenne uns
nicht. Aber du **H**Err bist unser Vater und Erlöser / von Alters her ist
das dein Name. Wie das Volck Gottes in der Formul ihres Gebets/
als sie zum höchsten **G**Ott erzürnet/und in grossen Straffen stacken/
und der Heiligen Vorbit/wo jemals/von nöthen gehabt/saget und be-
tet/**I**sa.63.v.14.15. Betet/aber (2.) herzlich und andächtig. Nit auß-
serlichen dingen/etwan ein/durch Menschen Dünckel/aufbrachtes Pa-
ter noster vmbrollen/und daran die Steine oder Gebet zehlen/ oder
Kniebeugen/**H**ände falten/oder **M**und bewegen/ damit ist nicht ge-
than. Aus der Tiefe des Herzengrunds und mit Andacht muß es ge-
betet seyn. Sonsten antwortet der **H**Err auf das gethane äußerliche
Gebet: Dis Volck nahet sich zu mir mit seinem **M**unde/un ehret mich
mit seinen Lippen. Aber ihr **H**erze ist ferne von mir/**M**atth. 15. vers. 8.

Betet/aber (3.) inständig und allezeit. Dann man mus allezeit be-
ten/und nicht laß werden/**L**uc. 18. v. 1.

Betet/aber (4.) im **G**lauben/vesi und ohne wancken und zweif-
feln. Dann wer da zweiffelt/der ist gleich wie die **M**eerzwoge/die vom
Winde getrieben und gewebet wird. Solcher **M**ensche dencke nicht
daßer etwas vom **H**Errn empfangen werde/**J**ac. 1.v.6

Betet/aber (5.) mit **E**nderung des **W**andels/**B**uß und **B**ekeh-
rung zu **G**Ott. Dann das Gebet des Gerechten vermag viel/ wann
ernst ist **J**ac. 5. v. 16. Aber das Gebet des Sünders/der da ist und bleibt
in seinen Sünden/das erhöret **G**Ott nicht/**J**oh. 9. v. 31. Den weiser der
HErr ab/und spricht **I**sa. 1. v. 15. Wann ihr schon ewer **H**ände aus-
breitet/verberge **I**ch doch meine **A**ugen von euch: **U**nd ob ihr schon
viel betet/höre **I**ch euch doch nicht. Dann ewer **H**ände sind voll **B**luts.

Und hieraus er folget/das wir uns zur wirklichen **B**usse und **B**es- z. Das
serung kehren sollen. Dis **M**ittel/**S**traffe abzuwenden/erfordert der wir **B**uß
HErr zum **A**nhang/so wol seiner **S**traffen/als auch seiner **W**olthaten/ se thun/
und sagt **A**mos 4. v. 11. **I**ch kehret erliche unter euch umb / wie **G**Ott und ists
Sodom und **G**omorra umbkehrer/das ihr wahrer wie ein brand/ der bekehren
aufm **F**ewer gerissen wird/nach kehret ihr euch nicht zu mir / spricht sollen.
HErr. Darumb wil ich weiter also thun **I**srael. Weil **I**ch dan dir also
thun will/so schicke dich **I**srael/und begegne deinem **G**Ott. **Z**ie wil uns

1. Weil **GOTT** zur Busse reizen. (1.) Weil wir an andern sehen seine Straffe vñ es also Ruthe/das sie gleich wie Sodomā vnd Gomorrha verbrande/ vñnd **Gott** er verderbet werden. Vñd das haben wir auch gesehen vñd gehört/wie es so elendiglich an andern Orten/ zu vnseren Zeiten gangen. Er wil vns zur Busse reizen. (2.) Weil man etwa im Brande gewesen/ vñnd daraus gerissen ist. Das ist vns auch geschehen/ das bey dem Krieges Stand vnser Stade in Brandt geschossen/ vñd viel Häuser in Brandt gerathen vñd auffgangen/ vñd sonst ruiniret: Aber der **Hzerr** hat vns als einen Brand aus dem Feuer gerissen. Nun reiget Er noch mehr zur Busse/ weil man weder durch solche Straffe noch Gurt hat sich gebessert/das Er (3.) weiter also thun werde. Vñd darüber fordert Er/das man sich zu ihm schicken vñd ihm begegñe sol. Vñd diesen seinen Willen vñd Meinung/offenbahret vns auch der **Hzerr** vorhin/ durch solche vber vnserm Haupt stehende Ruthen. O Dortmundt/ so begegñe dem **Hzerrn** deinem **GOTT** zeitlich/ vñnd bekehre dich zu ihm/ das Er nicht weiter/ ja ein mehres thue/ weder vorhin geschehen ist.

Erinnert euch der Liebe vñd Leutseligkeit vñd Langmuth **GOTT** es noch vñd Vorbotten dräwet/ehe Er zur Straffe kompt. So kehret euch zu ihm/ in Zeit/ da Er noch dräwet/ ehe es zur Straffe kompt. Samblet in Zeit euch vñd kompt her/ ehe dann das Vrtheil ausgehe/ spricht der **Hzerr** des dräwens. **Sophon. 2. v. 1.** Wann das Vrtheil auß/ oder angangen/ dann möchte es zu späth fallen/ das wir weggerissen werden möchten/ehe man sich bekehret hette. Also ist es am sichersten/ sich zu bekehren/ aldis weil es noch Dräwungen seyn. **GOTT** ist ein rechter Richter/ ein **Gott** der täglich dräwet. Will man sich nicht bekehren/ so hat er sein Schwerd gewezet/ vñd seinen Bogen gespannt/ vñd ziehlet. Vñnd hat darauff geleyet tödtliche Geschos/ seine Pfeile hat Er zugerichtet zu verderben/ **Psal. 7. v. 12.** **GOTT** dräwet zwar/ ehe Er straffer: Er wezet sein Schwerd/ ehe Er härwet: Er spannet den Bogen/ vñd leget Pfeil auff/ vñd zielet/ als zum Schiessen fertig/ ehe Er loß drückt vñd scheusset. Diese Vorbotten zur Straffe hat vns **GOTT** vorgestellt/ durch solche Wunderzeichen. Damit er gleichsamb sein Schwerd wezet vor vnsern Augen: Er siehet vor vns mit gespanntem Bogen/ vñd auffgelegten Pfeilen/ vñd zielet auff vns. Vñd damit fordert Er vns zur Bekehrung. Geschicht solches/ so bleibts bey dem Dräwen: Aber die

die Straffe/ das haben des Schwerdes/ vnd Abschieffung der Pfeile erfolget nicht. Geschicht es aber nicht/ so hat man anders nicht zugewarten/ als daß die wirkliche Straffe ergehe/ mit tödlichen Pfeilen/ mit Pfeilen vnd Schwerden/ so zum Verderben zugerichtet.

Solches nun ins Werck zu richten/ müssen wir ad speciem ja ad in- 3. Da
dividuum gehen/ daß so wol in gemeinem Wesen Besserung erfolge/ als bey Spe-
auch ein jeder vor seine Person Busse thue/ vnd sich bekehre. Uns gilt cial ver-
es/ denen die Ruthe vor Augen gestanden/ vnd über das Haupt gele- manung
get. Hat man sonst geschlafen/ so ist es nun Zeit/ daß man auffwache. anDort
So gehe nun ein jeglicher in sein eigen Zerge/ vnd durchforsche es/ er mündt.
erregte seinen vorigen Wandel/ vnd ändere das Böse. Er erkenne sei-
ne Sünde vnd berewe sie/ mit Zuflucht zu der Gnade GOTTes/ im
Glauben Jesu Christi.

Wer im Geistlichen Stand lebet/ vnd seinen Beruff hat bey Kir-
chen vnd Schulen/ der erinnere sich/ ein jeder vor seine Person/ ob er sol-
ches hohe Werck des ZErren etwa superficiali vnd obenhin oder mit
fleiß gethan/ mit lesen/ mit ermahnen/ mit straffen vnd trösten. Ob er
an statt seiner Bedienung etwa andere Dingen nachgegangen nach fremb-
den Zändeln/ ärgerlich gelebet/ in Geitz oder Hoffart/ Zanck vnd Zwies-
tracht/ mit faullengen/ sauffen vnd dergleichen: Vnd also seine Zuhör-
er in Kirchen/ die anbefohlene Jugendt in Schulen verseumet habe:
Vnd endere sich in allen stücken seiner Mißhandlung.

Die in Weltlichem Obrigkeitlichem Stande leben/ die erinnern
sich vnd ein jeder vor sein Person/ ob vnd was ihm bey seinem Stande
fehle: Ob er das gemeine Beste befördert/ auch in beyfällige Nemptern/
bey Kirchen/ Schulen/ Armen: Oder ob er sein eigen Nutz vnd Vor-
theil gesucht: Bey Kirchen vnd Schulen Pfleger vnd Säug- Amme ge-
wesen: Auch den klagenden Parteyen/ Witwen vnd Waisen/ vnd an-
deren Elenden geholffen/ die gemeine Güter verwahret vnd so fortan.

Viel Eyd vnd Pflichten geschehen alhier/ bey jährlicher Rathswahl/
von den Herren des Raths/ von Rörn Herren/ vnd andern Amptsachē:
Was Vormünd er angesetzt werden vor Pupillen. Wān vermittlre
Eltern mit ihren Kindern zu theilen: Zu Holz Gerechtigkeiten: In Sa-
chē des Gerichts/ die lustig zu befördern/ Richter zu Richtē: Doctores bey
Erlägung ihres Doctorats/ daß sie nach dem Rechten zu handeln. An-
dere zum Procuriren, Wer dirē/ Zeugensagen: Auch daß gerichtliche Par-
theyen etwa schwerē das Iuramentū Calumniae, daß sie aber meinen ein ge-
rechte Sache zu haben.

Das Juramentum dandorum & Respondendorum, das sie schweren ihre Klage-Artikel/von Seiten des Klägers / seyen die lautere Wahrheit: Hingegen sey auch des Beklagten Antwort/die gewisse Wahrheit: Das Juramentum Purgationis, da man gegen Verdacht und Argwohn sich seiner Unschuld halben gedencet zu retten. Das sind Sachē von wichtigen Obliegen/sich wircklich verzeihen auff alle Gnade Gottes / hie zeitlich und dort ewiglich/so man dem nicht nachkommet/was solche Eyd und Pflichte aufflegen/und mit sich bringen. So hat nun ein jeglicher seinem Eyd vud Pflichten nachzudencken / ob er etwa seines Eydes vergessen/un̄ meineydig worden/das er sich so bald zu ändern/damit ihm nicht die Hand und Plage von dem Herrn/und sein ausgerechte Rütche treffe/und über ihn bringe/wie er über un̄ wider sich selbst geschworen hat.

Hey Gilden und andern Amptern und Gesellschaften sind bekantlich die verderbliche Gewonheiten/das man ohne grosse und schwere Anlagen (die doch etwa zu nichts als zum Soff verwendet werden) nit kan einkommen: Vnd bald dabey des Gilde zu dienen/wiederum̄ mit grossen Unkosten/so viel und überflüssig/das mancher sein Baarschaft so er in seiner Nahrung anfänglich anzulegen/dahin zu wenden/ und forthin er sitzen muß/und nimmer auf grünen Zweig kommen kan.

Vnd gehet auch dermassen zu mit Einkunfft der Auswendigen. Da sind diese und andere Statuten, Gewonheiten/wornach man sich zu qualificiren, ehe man seine Nahrung treiben mag. Da man billich die Exulanten und Aushausige/deren zu dieser Zeit viel seyn / auffnehmen solte/die man an andern Orten und Städten mit sonderbahren Privilegien/indulcen/und Befreyung zu sich reiset und fordert. Wo bleibt desfalls in beyden Stücken die Liebe / einen Menschen dermassen zurück oder in Verderben setzen. Ja wo bleibt die Liebe zum gemeinen Wesen/darinnen die Mannschafft / nach so großem Abgang allhier/ zu vermehren wäre. Salus Reipubl. suprema lex esto. Dargegen in allem diß die Entschuldigung ist: Das sie auch vorhin diß und das spendiren müssen: Gleich als ob es damit genug sey/seine Sünde zu entschuldigen weil andere auch vorhin an uns gesündigt haben. Sprich nicht: Wie man mir thut/so wir ich wieder thun/Prov. 24. v. 29.

Von Seyltschafften in Krämerey und allerley Handlungen/an Brot/ Fleisch un̄ dergleichen/befindet sich grosser übersatz un̄ vervoorthellung. In Ausleyhung Gelds finden sich viel wucherliche Handlung/

et

etwa in Dürffigkeit seines auff den äuffersten Grad ausgemergelten
Nechsten/sein so theures Körnchen umb ein geringes an sich zubringe:
Vnd was dergleichen Dinge mehr seyn.

Vor einheimische und ausländische Armen sind ja allhier vor an-
dern Orten/miltefte Stifffungen: Gleichwol lauffen alle Gassen voll
Bettler. Ob Sygennuz oder Verseumnus sey/bey denen/so hierzu ver-
ordnet/stelle ich zu deren Nachdencken. Da sind etwa/denen das Bets-
telbrod besser schmecket / als das sie es mit gehöriger Arbeit erwerben
möchten: Es sind etwa Eltern / die ihre Kinder / wann sie darnach
lebten/möchten ernähren können/aber sie faullengen oder verschleimen
das ihrige/un lassen dann die Kinder betteln. Es können etwa Fremds-
de ein/denen man auff ein Zeit die Allmosen gönnen möchte/ein weiters
Viaticum oder Zehrpennig auch zu erlangen / damit sie fortgewiesen
werden möchten: Damit die einheimische rechte Armen ihrer Tordurft
ex publico, und sonst zu haben: Vnd also die schändliche Betteley/ wie
sie Syr. cap. 29. v. 30. nennet/gemindert werde.

Am Sonntag hat man gesehen reiten und fahren: Es sind daran jähres-
liche Märcke/so an andern Orten auff Wercktage verleger. Es ge-
schicht daran fast mehr Rauffmannschafft als an andern Tagen. Da
Nehemias cap. 13. keine Feilschafften auff Sabbathen gestatten wol-
len/an Essensspeisen oder Fütterung: Vnd darüber sich billich Rauff-
leute selbst zu verbinden/das sie/einer wie der ander / sein Laden und
Winckel zu hielten: so würden die Rauffleute wol des Wercktags wi-
derkommen/und sie selbst zum Kirchgang ruhe und musse haben/
damit das Feuer unter uns der Herr nicht anzünde/ welches Er ge-
gen Entheiligung des Sabbaths gedräwet/ Jerem. 17. v. 27.

Sonsten geschicht viel Zurerrey und Vppigkeit/ Fressen un Sauff-
fen/und besonders mit Brandwein wird viel gesündiger/da man et-
wa des Morgens sitzet zur Füllerrey/und macht sich zum ganzen Tag
ungeschickt zu Ampts- und Zauffgeschafften: Sucht etwa auff den
Nachmittag weiter Gesellschaft sich zu leschen/das es auff ein disso-
lut Leben auslaufft. Arme und geringe Leute/Witwen und Wäysen
und Frembdlinge seuffzen: Die Jugend ist faul/eygenwillig und unge-
horsam: Knecht und Mägde untreu: Man lebt in Zanck und Zwys-
tracht und unverschämtheit. Bey Allomodischer Hoffart in Kleidung:
Man leugt und treugt/lieget un lästert. Man findet/die in ihrem Zauff-
Creuz lauffen nach Teuffelsbänner / so die Gespenst oder den Teuffel
fra

fragen sollen/ was da zu thun/ vmb forthin denselbigen zu verweisen/
vnd fallen also ab von GOTT. Vnd wer kan alle Species der Sünden
erzehlen.

Solche vnd dergleichen Sünde müssen gleichwol erkandt/ betrew-
et/ vnd geendert werden. O Dortmund/ Dortmund/ so erkenne nun
die Zeit deren vber dir ausgestreckten Ruthe/ vnd schweren Drohung/
damit solche Stücke in Besserung gebracht/ vnd ein jeglicher sich bes-
sere damit wir alle gebesseret/ vnd also von solchen Straffen errettet
werden.

1. Vnd
noch-
mahls
von ver-
mah-
nung
an an-
dere/ vnd
ganz
Teutsch-
land.

Ja ihr benachbarte Lande vnd ganz Teuschlandt bessere dich/
darvber diese Ruthen mit ausgestreckt seyn: Vnd die vorbenandten
Sünden ebenmäßig im vollen Schwang gehen.

Da sind im Geislichen Standt. etwã Bischöffe/ vnd andere Pra-
latten, vnd andere Geisliche. Die sollen vnd wollen Geislich seyn: Aber
sie unterlassen das Hauptwerck dieses Standes/ davon S. Paulus
sagt/ 1. Cor. 9. v. 6. Ich muß das Evangelium predigen/ vnd wehe
mir wann ichs nicht thue/ 2c. daß das Ampt ist mir befohlen. Vnd die
gesampte Aposteln Actor. 6. v. 3. sagen: Es taug nicht daß wir das
Wort GOTTes unterlassen/ vnd zu Tische dienen (oder mit andern
Dingen vmb gehen.

Man schleppet sich mit dem Menschen Gebot/ von verbottner
Ehe der Priester. Da doch auch S. Petrus ein Eheweib gehabt/ Matt.
8. v. 14. vnd selbige mit sich herum geführet/ 1. Cor. 9. 15. Auch mit
sich nach Rom/ da sie martyrisiret worden/ gebracht wie Eusebius
schreibet. 1. 3. Hist. c. 27. Vnd daurch geschicht viel ärgerliches Wesen/
mit Hurerey vnd Ehebruch/ ohne was stumme Sünde/ Weichligkeit vñ
Sodomiterey geschehen/ zu denen Verhütung/ auch in dem Rom offe-
liche Zurenhäuser gestatten werden.

Jetzt genandtes Rom ist in der Offenbarung S. Johannis vnter
dem Namen der grossen hurischen Babylon so klar beschrieben/ Apoc.
17. v. 9. 18. Das es auch alte vnd newe/ auch heutige Bapstliche Scri-
benten vnd dabey bekennen müssen/ daß über Rom die daselbst ver-
kündigte Straffen bevor stehen. Darüber auch der 3. Erruffet Apoc.
18. v. 4. Gehet aus von ihr/ mein Volck/ daß ihr nicht theilhaftig
werdet ihrer Sünden/ auff daß ihr nicht empfahet etwas von ihren
Plagen. Dañ ihre Sünde reichen bis in den Himmel/ vnd GOTT dencket
an ihren Frevel. Noch huret man immerfort mit derselben/ vnd treis-
bet sein Gewerch vnd Rauffmanschaft mit derselbigen. Die

Die darvon ausgegangen sind/die nennen der Herr selbst sein volck/
Apoc. 18. v. 4. Noch müssen dieselbige Sünder und Reger seyn/die ver-
folget man/das sie weder kauffen/noch verkauffen mögen/weil sie das
Mahlzeichen des Thiers/an Stirn oder der Hand haben.

Dahin gehen noch immerfort unreine Geister aus dem Mund
des falschen Propheten/die Könige zum Kriege zu versamlen/die aus-
geschüttete Zorn-Schale vom Stuel des Thiers abzuwenden/wie gez-
weissaget Apoc. 16. v. 10. 13. seqq. Ohnerachtet/das sie an sich befinden
den Ausgang solcher Kriege/wie dabey geweissagt/das es unglückliche
Kriege seyn/nnd an den Ort Hermageddon geführet werden/v. 14. 16.

Die weltliche Regenten treiben so grossen Pracht/ ob sie grosse
Land und Leute/und darans ihre stattliche Einkünfften haben / das
sie doch ihren verarmeten/vnd äusserst ausgeimergeten Vnterthanen/
mit Schätzen und Fröhnen/gleichsam die Haut abziehen.

Den Frieden hat man durch Gottes Gnade/nach so vielen Chri-
stenblut/und des ganzen Röm. Reichs grossen Verwüstung/auch mit
so grossen Kosten erlangt. Ahet wie gehet es zu? Man handelt und
rager/aber das gleichwol wenig zur Abhelffung der Beschwerligkeit
ausgerichtet wird/und newe Kriege zu besorgen: Vnd noch wol sich
Leute finden/so darzu/mit grosser Vndanckbarkeit gegen Gott/ über
den verlihenen Frieden/anschüren solten.

Die Justiz, ist durch längde der Processen, Rencke der Juristen, und
schreckliche Vnkosten/fast ganz zur Wermuth worden / oder fast gar
verfallen.

In hohen und andern Schulen ist die Jugend unbändig/sau und
prächtig leben im Fressen und Sauffen und allerley leichtsinnigkeit. Es
passiren dabey ärgerliche Gezäncke / von Schufragen/ so etwa abzu-
schneiden. Andern theils macht man etwa aus wichtigen Religions
Streiten/leichtsinnige Possen/Pradicanten-Zecheln / martialischen
Karsten/un^{ter} dergleichen Lotterbubische Chartrecken.

Geiz und Wucher/und allerley Finanz/Fluchen und schweren/
fressen und sauffen/Zurerey und Vnfläterey/falsche Lehr und Leben
finder sich allenthalben. Vnd ist zumal das Wesen des Teuffels so
gros worden/mit Zererey und Zauberey / das wo man Processen vor-
nimbt selbige zu straffen/fast bey der Menge derselbigen / als allergro-
sien Lastern/kein auskommens ist. Vnd solte noch nicht ursach haben

D

der

der **H**err unser Gott/die alte Strassen über uns und ganz Teutschland zu erneuern und zu vermehren:

5. General-
Be-
schluß/
der Ver-
mah-
nung
zur Buß.

So bessere nun sich/allhie und aufferhalb/jedermänniglich/wem zu rathen stehet. Er thue Buße und bekehre sich zu dem **H**errn. So thät Ninive/nach angedröwten vierzig-tägigen Untergang / und ist davon errettet worden/ Jon. 3. v. 3. Hingegen/als der **H**err seine Wunderzeichen stellet über die Stadt Jerusalem/von Cometen/gewapneten Heer/und dergleichen/und die Juden solche Zeichen nach ihrem eignen willen und gefallen ausgeleget/erliche dieselbige gar veracht / und in Wind geschlagen / ist endlich ihre Bosheit durch Untergang der Stadt erwiesen und gestrafft worden/wie Josephus schreibt lib. 6. von Jüdischen Kriegen/Cap. 31.

Auch
wegen
verheiß-
sener Er-
rettung.

So hat dann auff gehörige Bekehrung der **H**err verheissen eine Errettung von angedroheten Strassen. Dieselbige sol euch werden/ ihr geistlichen Söhne und Töchter von Zion / ihr Bürger des himlischen Jerusalem/ihr übrigen/die der **H**err beruffen hat: Euch allen/die ihr den Namen des **H**errn anruffet / und euch zu demselbigen bekehret. Ihr solt errettet werden von solchen Plagen/ etwa (1.) durch den zeitlichen Tod/ daß ihr vor dem Unglück weggerafft werdet/ Jf. 57. v. 2. und also kommet in ewer Kammern zu ruhen/bis der Zorn des **H**errn vorüber sey/darinnen Er die Bosheit des Land heimsuchet/ Jf. 26. v. 20. 21. Ihr solt errettet werden/daß etwa (2.) der Engel des **H**errn euch zu bezeichnen/wann die mörderischen Männer kommen/ daß ewer verschonet werde/ Ezech. 9. v. 4. Apoc. 7. v. 3. Cap. 9. v. 4. Ja ihr solt (3.) errettet werden / wann etwa die Land-Plagen bey ewren Lebentämen/und der **H**err ein Feuer anzündere/welches dürre und grüne Bäume verzehrete/das ist/geteichte und ungeteichte austortete/wie es in den gemeinen Land-Plagen zu gehet/ Ezech. 20. v. 47. c. 21. v. 3. Daß doch ewer Seel in die Hand Gottes auffgenommen werden/ daß sie kein Quaal zu rühren: Ja alle ewre Gebeine bewahret werden/ daß sie zu seiner Zeit in Glori und Herrligkeit anfferstehen / und also auch ein stolze Errettung erlangen.

So gib uns **H**err unser Gott hierzu erleuchtete Augen / daß wir nochmals erkennen deine Dreyung/und uns fürchten vor deinen auffgestellten Ruthen / und also zu rechtschaffener Buß und Bekehrung gebracht/und aus allem Elend errettet werden / umb **J**esu Christi willen/Amen.

Ezech.

Ezech. 33. v. 1.

Und des H. Ern Wort geschah zu mir und sprach: Du Menschen Kind/pre-
dige wider dein Volk/und sprich zu ihnen: Wann ich ein Schwerdt über das Land
führen würde/und das Volk im Lande nehme einen Mann unter ihnen/und mache
te ihn zum Wächter. Und er sehe das Schwerdt kommen über das Land / und bliese
die Trometen/und warnet das Volk.

Wer nun der Trometen Hall höret/und wolte sich nicht warnen lassen / und
das Schwerdt käme/und nehme ihn weg/dasselbige Blut sey auff seinen Kopff. Dan
er hat der Trometen Hall gehöret/und hat sich dennoch nicht warnen lassen. Dar-
umb sey sein Blut auff ihm. Wer sich aber warnen läßt/der wird sein Leben davon
bringen.

Wo aber der Wächter sehe das Schwerdt kommen / und die Trometen nicht
bliese/noch sein Volk warnere/und das Schwerdt käme/und nehme etliche weg: Die
selbige würden wol umb ihrer Sünde willen weggenommen: Aber ihr Blut wil ich
von des Wächters Hand fordern.

Buß Lied von Wunderzeichen/

In seiner eignen Melodey: Oder im Thon: Zu dir allein in dieser Noth.

I. GOTTES Vermahnung.

Wann ich der H. Er hab vor ein Tag /
Ein Tag zu großem Schrecken:
Daß Ich will senden meine Plag /
Dann thue ichs erstentdecken:

Durch Zeichen an dem Firmament /
Auff Erden/und an andrem End/
Mein Volk zur Buß zu wecken.

2. Also schaffte Ich vor wenig Jahren
Am Himmel mein Cometen:

Und ihr Menschen habt selbst erfahren /
Was bracht hat der Prophete.

Er hat euch bracht se grosse Noth/
Krieg/Hunger/Brand und bitterm Tod/
Nachdem kein Buß geschehen.

3. Nun hab ich wiederumb mein Ruth /
Gezeigt am Himmels Glanze:

Ob Ich euch brechen möcht den Muth /
Euch zu bekehren ganze.

Dann

Dann vor mir ist ewig Sünd und Schand /
Sie sehe Ich wol in allem Stand /

Das mus geendert werden.

4. Mein ewig Evangelium
Hat mein Engel verkündet:

Das ist mein Wort in einer Summ /
In heilger Schrift gegründet.

Darnach mus die Religion /
Vnd nicht nach Menschen Thand und Wohn /
Allzeit geübet werden.

5. Wer nun anrufft den Nahmen mein /
Vnd sich bekehrt auff Erden:

Vnd bessert Lehr und Leben sein /
Der soll erretet werden:

Wer das nicht thut / nach meinem Rath /
Den soll gewis / ohn alle Gnad /
Mein Grimm und Ruche treffen.

2. Antwort und Buß-Gebet des Menschen.

6. O lieber Vater / Herr und Gott /
Wann wir dein Zeichen schauen:

So wissen wir / daß grosse Noth
Erfolgen soll mit Grauen:
Vnd beichten vor dir unser Sünd.
Mit bösem Wesen angezünd
In allen unsern Ständen.

7. Aber auff deine grosse Gnad /
Die wir haben vernommen:

Mit Reu vor unser Missethat /
Wir zu dir wieder kommen /
Vnd bitten umb ein neuen Geist /
Der uns regiere allermeist /
In Lehr und auch im Leben.

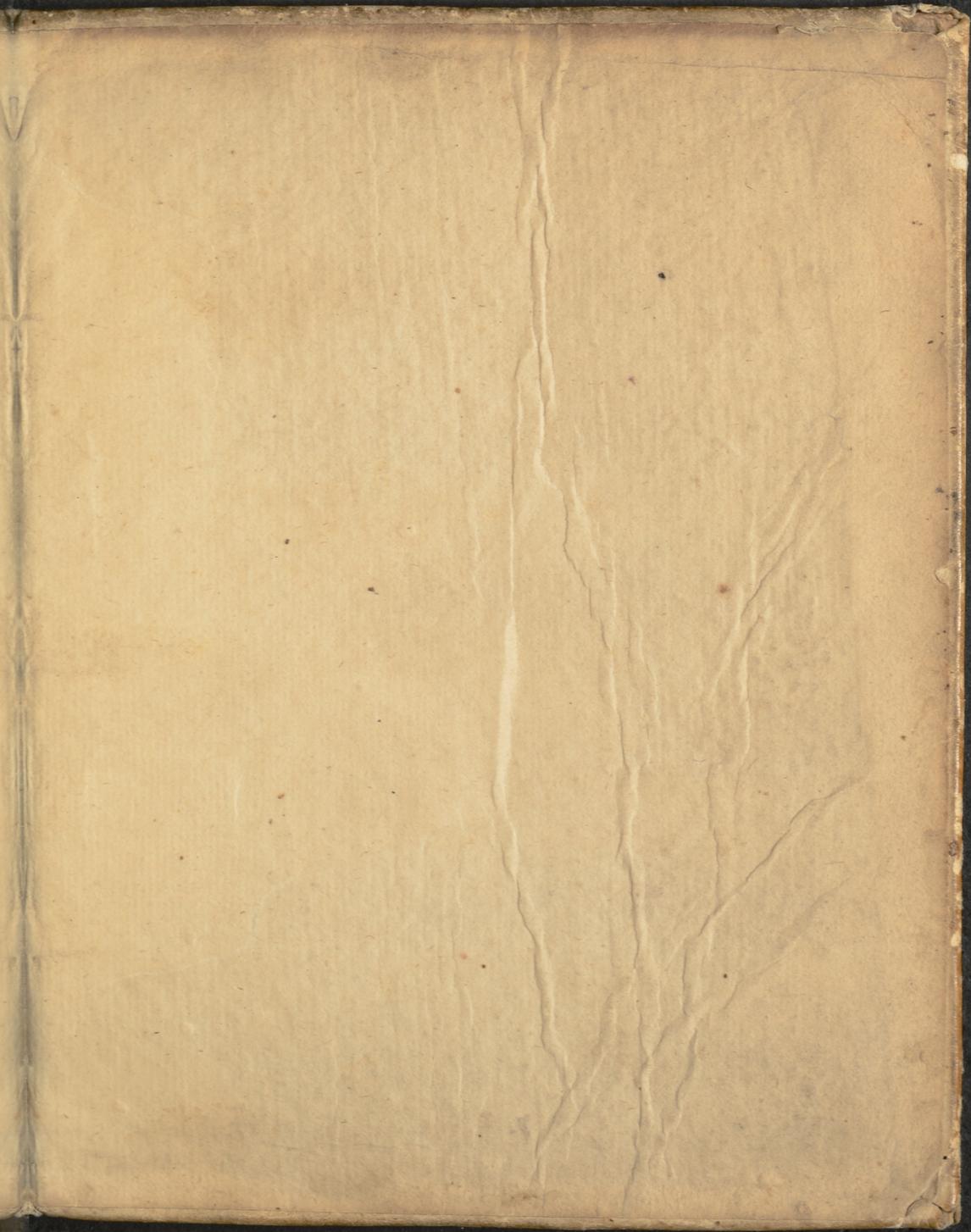
8. Nimb von uns weg / was schädlich ist /
Reut aus all böß Gedanken:

Erhalt in uns was nützlich ist /
Daß wir von Dir nicht wancken:

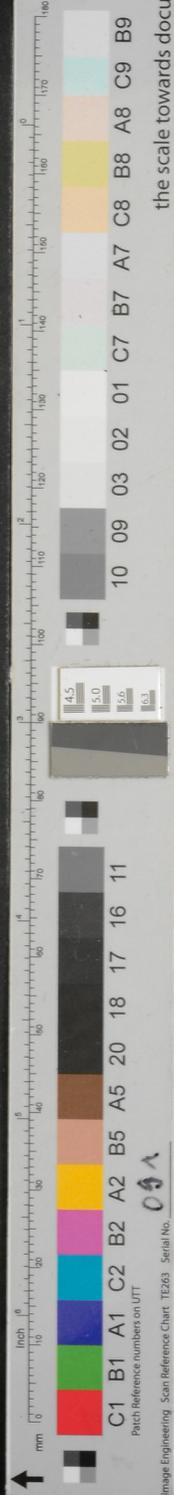
Vnd gegen das / so wir verschuld /
Allhier und ewig deine Huld /

Über uns / beständig walte.

E N D E.







von Wunderzeichen.

ngen sind/die nehet der Herr selbst sein volck/
 ssen dieselbige Sünder und Reger seyn/die ver
 er kauffen/noch verkauffen mögen/weil sie das
 s/an Stirn oder der Hand haben.
 h immerfort unreine Geister aus dem Mund
 die Könige zum Kriege zu versamen/die aus
 e vom Stuel des Thiers abzuwenden/ wie gez
 13. seqq. Ohnerachtet/ das sie an sich befinden
 iege/wie dabey geweissagt/das es unglückliche
 Ort Hermageddon geführet werden/v. 14. 16.
 egenten treiben so grossen Pracht/ ob sie grosse
 arans ihre stattliche Einkünften haben/ das
 en/vnd äusserst ausgemergelten Vnterthanen/
 onen/gleichsam die Haut abziehen.
 man durch Gottes Gnade/nach so vielem Chri
 in Röm. Reichs grossen Verwüstung/auch mit
 gt. Aber wie gehet es zu? Man handelt und
 ool wenig zur Abhelffung der Beschwerligkeit
 ewere Kriege zu besorgen: Vnd noch wol sich
 mit grosser Vndanckbarkeit gegen Gott/ über
 n/anschüren solten.
 chlänge der Processen, Rencke der Juristen, und
 fast ganz zur Wermuth worden/ oder fast gar
 dern Schulen ist die Jugend unbändig/faul und
 ten und Sauffen und allerley leichtsinigkeit. Es
 he Gezäncke / von Schufragen/ so etwa abzu
 heils macht man etwa aus wichtigen Religions
 Poffen/Prædicanten=Zecheln / martialischen
 den Lotterbubische Chartercken.
 er/und allerley Finanz/Fluchen und schweren/
 urerey und Vnfläterey/falsche Lehr und Leben
 n. Vnd ist zumal das Wesen des Teuffels so
 ererey und Zauberey / das wo man Processen vor
 en/fast bey der Menge derselbigen/ als allergrös
 sommens ist. Vnd solte noch nicht ursach haben
 D der